

Vorstellung Integriertes Klimaschutzkonzept



Donnerstag, 19. Januar 2012

Das integrierte Klimaschutzkonzept des Landkreises Forchheim wird im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit gefördert.



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit



DIE BMU
KLIMASCHUTZ-
INITIATIVE



DAS INTEGRIERTE KLIMASCHUTZKONZEPT IM LANDKREIS FORCHHEIM

Kurzer Überblick



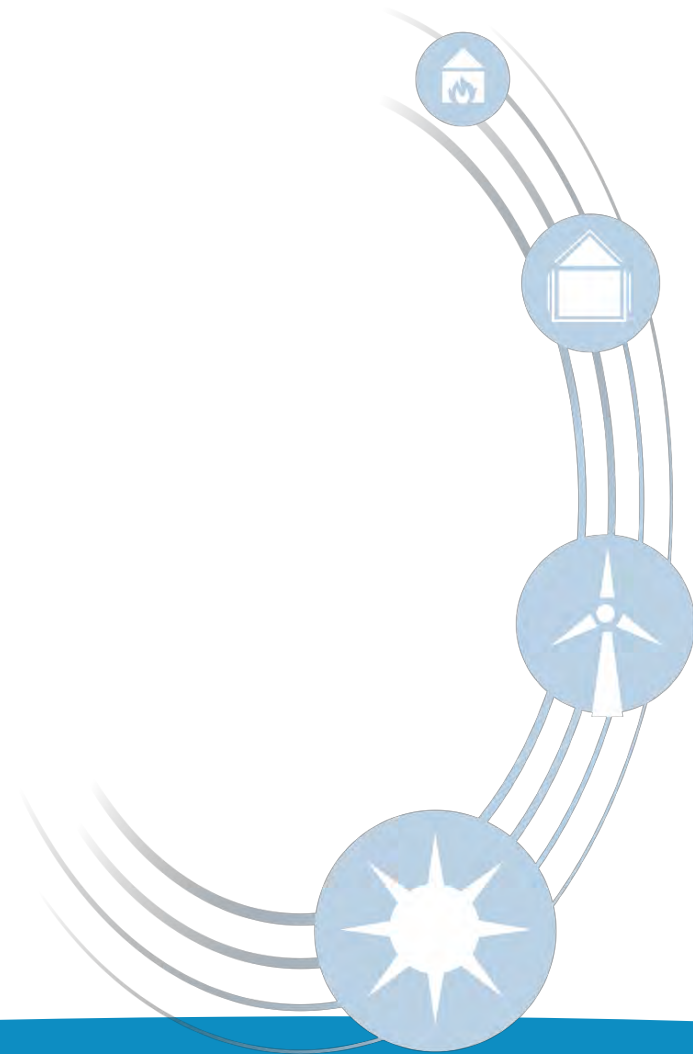
Ausgangslage:

Erweiterung der vorhandenen Endenergie- und CO₂-Bilanz
aus dem Jahr 2009
zu einem Integrierten Klimaschutzkonzept

- Energie und CO₂-Bilanz (vorhanden)
neu: Fortschreibung durch den Landkreis mit Hilfe eines eigens entwickelten Tools
- Maßnahmenkatalog
- Entwicklung eines Controlling-Instruments
zur Umsetzung der Maßnahmen
- Maßgeschneidertes Konzept für Öffentlichkeitsarbeit
- **Partizipative Erstellung:** Bürger & Experten werden einbezogen!

-> **Ergebnisse bilden die Basis für die weitere Klimapolitik!**

Rückblick



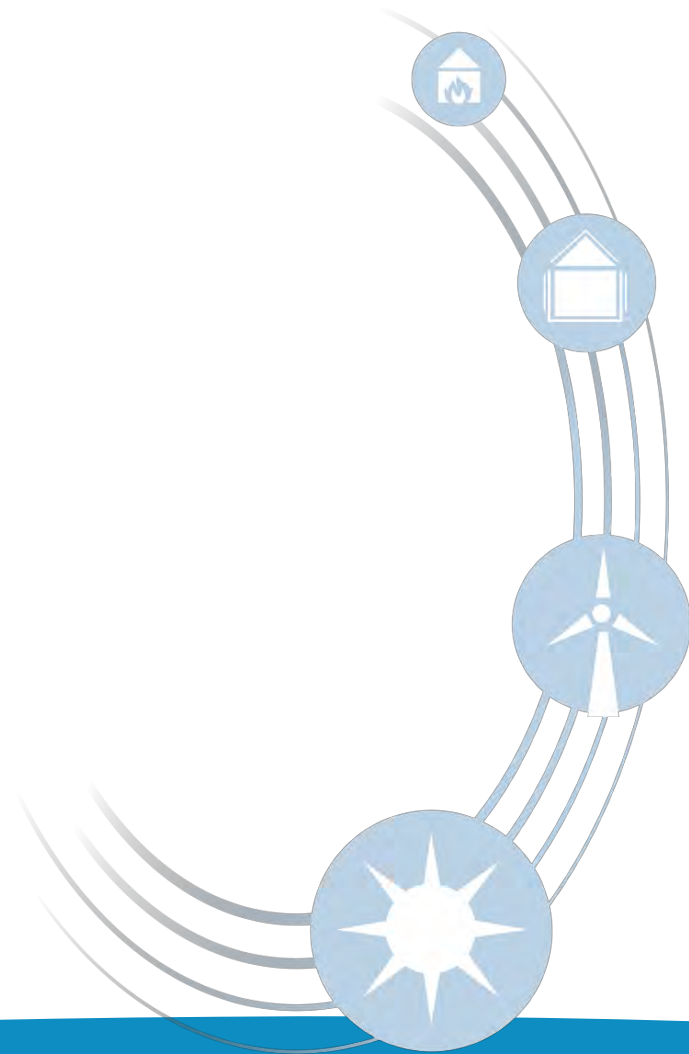
Initiativkreis-Treffen



Initiativkreis-Treffen



Ergebnisse



Bildung von 6 Projektgruppen innerhalb des Initiativkreises zur Bearbeitung/Vertiefung der wichtigsten Vorschläge:

„Schöner Radeln“

z.B.: Lücken bei inner- und überörtlichen Radwegen schließen, Beteiligung an der Bayerischen Arbeitsgemeinschaft „Fahrradfreundliche Gemeinde“, Aufbau eines Verleihnetzes für Elektrofahrräder

„Info-Offensive“

z.B.: Vorträge, Info-Veranstaltungen, Workshops, Symposien und Presseveröffentlichungen zur Bewusstseinsbildung im Bereich Klimaschutz und Energiewende

„Lernort Energiewerkstatt“

ua. Entwicklung einer Sammlung verschiedener Experimente aus dem Bereich Energie, zum mobilen Einsatz in Schulen

„Biomasse/Biogas“

ua. Vorbereitung eines „Runden Tisches“ zu den möglichen Problemen der Biomassenutzung, Ziel: Nachhaltigkeit beim Einsatz von Biomasse zur Energieerzeugung

„Windkraft“

ua. Arbeitspapier zum umweltverträglichen Ausbau der Windkraft im Landkreis Forchheim

„Wasserkraft“

Schwerpunkt ua.: Reaktivierung kleiner Wasserkraftanlagen
Erarbeitung möglicher Standorte, Evtl Fachveranstaltung / Workshop im Frühjahr

Besonderheiten im Landkreis Forchheim:

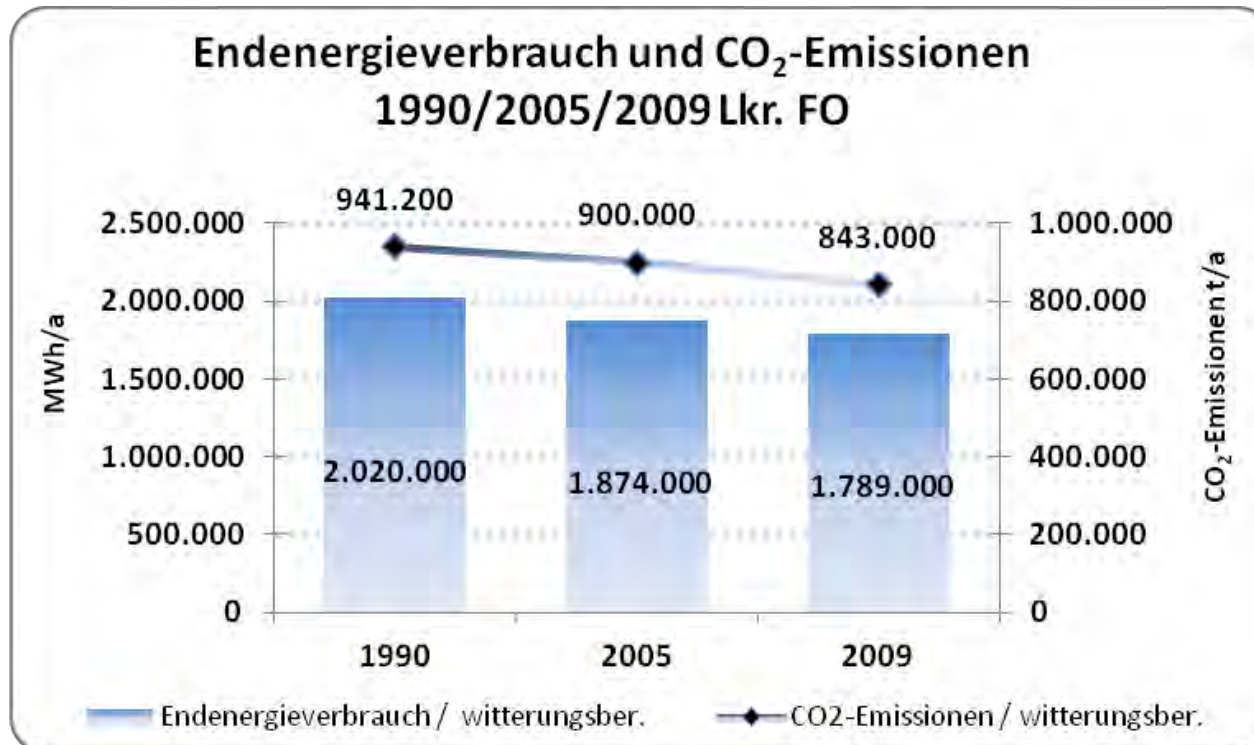
- Mustergültige Bürgerbeteiligung
- hohe Qualität der Vorschläge
- großes (ehrenamtliches!) Engagement

→ Weiterführung absolut notwendig!

Ergebnisse und vorgeschlagene Maßnahmen

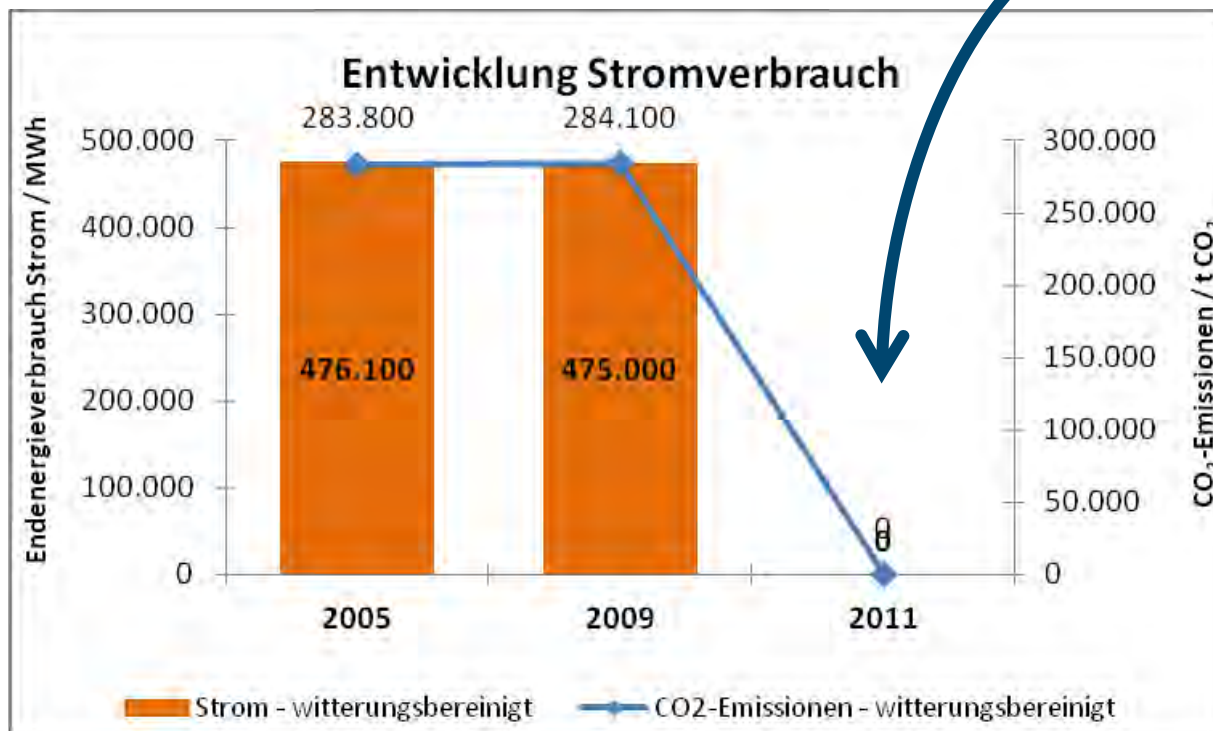


Endenergie-/CO₂-Bilanz



Endenergie-/CO₂-Bilanz

Schön wär's !

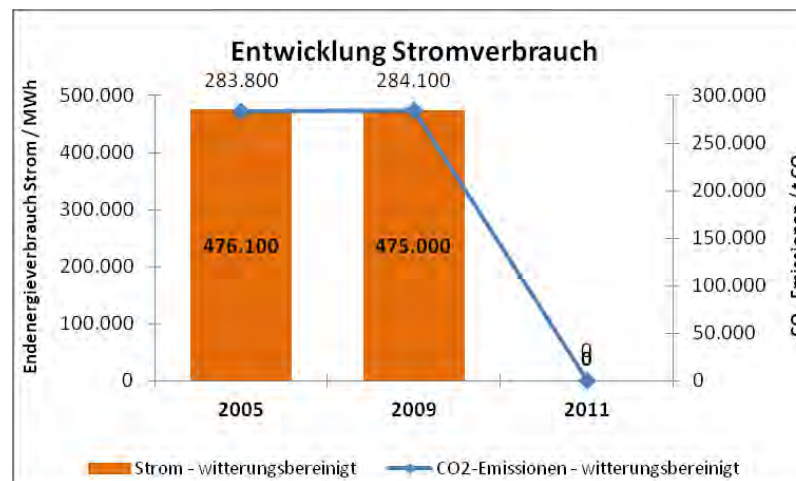


NEU: Tool zur vereinfachten Fortschreibung der Bilanz durch den Lkr F0

Endenergie-/CO₂-Bilanz

Eigenständige Fortschreibung möglich in den Bereichen

- Erdgas
- Strom
- Heizöl
- Kohle
- KWK fossil
- EE Wärme
- EE Strom
- CO₂-Emissionen
- Endenergie



Auszüge aus dem Maßnahmenkatalog:

Energieeffiziente Bauleitplanung

Ausnutzung aller planerischen und baurechtlichen Möglichkeiten zur Realisierung von Steigerung der Energieeffizienz und zum Einsatz Erneuerbarer Energie im Gebäudebereich

Energiemanagement in kommunalen Liegenschaften

Einsparpotenzial in eigenen Gebäuden ausschöpfen, Vorbildfunktion der Öffentlichen Hand !

Elektromobilität

Verstärkter Einsatz von Elektrofahrzeugen im kommunalen Bereich

Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung

Bislang bescheidenes Niveau im Landkreis Forchheim (0,9 – 1,7 %, Bundesdurchschnitt bei 12%)

Nachwärmenetz in der Stadt bereits diskutiert (Sparkasse/Schulungszentrum/LRA und Umgebung), allein die Umsetzung dieses Projekts brächte einen beachtlichen Schub

Auch die Realisierung des Holzheizkraftwerkes hätte die KWK-Quote im Landkreis annähernd auf den Bundesdurchschnitt gebracht

Vordringlich: Ausbau der KWK in Gewerbe und Industrie, va. in der Stadt Forchheim (50% des Gasverbrauchs im Lkr)

Abwärmenutzung bei bestehenden Biogasanlagen

Nur bei 8 von 22 Anlagen wird Abwärme wirklich genutzt

-> Entwicklung geeigneter Nahwärmekonzepte oder allg. Wärmenutzungskonzepte
Kommunen und Betreiber in der Pflicht!

Ausbau der Nutzung fester Biomasse (Holz)

Bislang bereits gute Ansätze mit einer Reihe größerer Hackschnitzel-Heizwerke:

Gräfenberg: 850 kWth (Hauptschule mit Hallenbad, Realschule mit Sporthalle, Grundschule mit Sporthalle und Wohnung, Seniorenheim, Kindergarten)

Forchheim: 850 kWth (Realschule, Berufsschule, Sonderschule, Sporthalle, Wohnhäuser, Gärtnerei)

Ebermannstadt: 1.600 kWth (Gymnasium, Realschule, Klinikum, kirchliche Gebäude, Wohnhäuser)

Burg Feuerstein: 450 kWth (Katholische Landvolkshochschule, Wohnhäuser, Geschosswohnungsbau, Jugendhaus, Gasthaus)

Eggolsheim: 550 kWth (Wohnhäuser, Geschosswohnungsbau, Grundschule, Hauptschule, Sporthalle, Rathaus, Jugendheim, Tanzsaal, Bücherei, Bank)

Aber durchaus noch Ausbaupotenzial zum Ersatz fossiler Energieträger

Ausbau der Windkraft

Derzeit noch fast nicht genutzt (1 Anlage bei Kasberg)

Fortschreibung des Regionalplans Ofr-West: Potenzial vorhanden

Chance für die Region: Landkreis und Kommunen sollten sich intensiv einbringen

Vor allem, wenn sich Vorrangflächen auf dem Gebiet der eigenen Gemeinde abzeichnen

Ausbau der Wasserkraft

Derzeit stärkster erneuerbarer Energieträger im Landkreis Forchheim (noch knapp vor PV)

begrenzt Ausbaupotenzial, v.a. aus ökologischen Gesichtspunkten

Chance: Reaktivierung aufgelassener Standorte

Energetische Gebäudesanierung

Sanierungskonzept für eigene Liegenschaften

Aber auch: Intensivierung des Beratungsangebots für Bürger

Aus dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit:

Entwicklung einer Dachmarke „Klimaschutz im Landkreis Forchheim“

Logo/Slogan zur besseren Außendarstellung

Verbesserter Internet-Auftritt

Eigener Bereich oder sogar eigene Homepage für Klimaschutz-Aktivitäten im Landkreis

Unterstützung von Bürgergenossenschaften

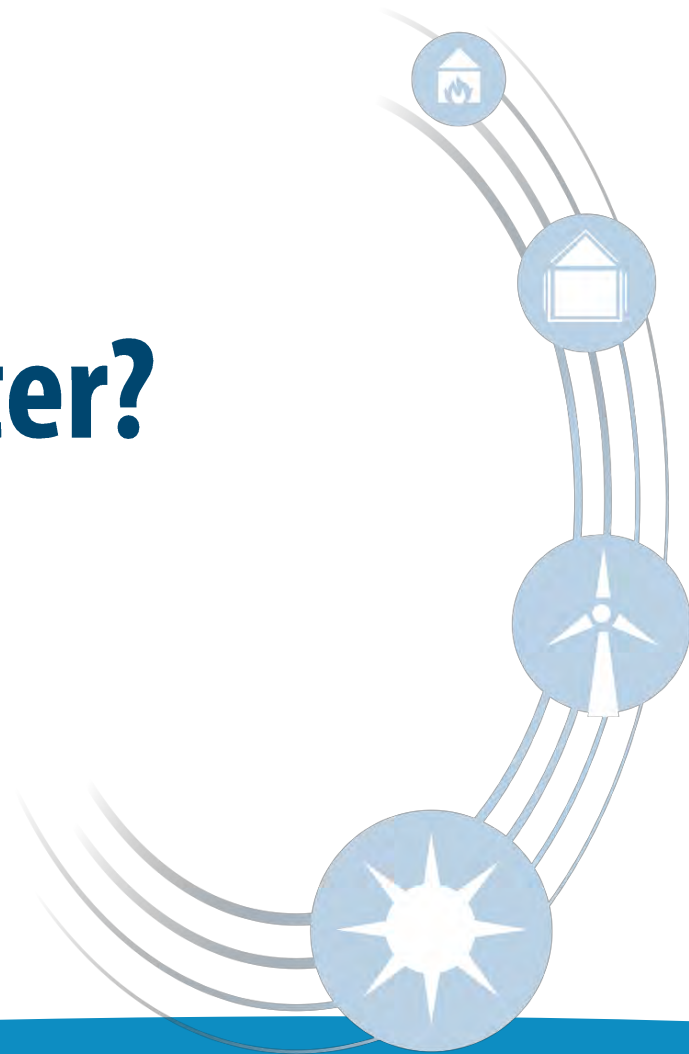
Landkreis und Kommunen sollten derartige Initiativen nicht nur positiv begleiten, sondern unterstützen, wo es geht

Essentiell für die Energiewende: Möglichkeiten zur Bürgerbeteiligung

Erfahrungsgemäß: Freisetzung ungeahnter finanzieller Reserven!

usw. usf.

Wie geht's weiter?



Die Vorstellung des Klimaschutzkonzepts ist ein

AUFTAKT,

kein Abschluss!

→ Die eigentliche Arbeit beginnt jetzt!

Klimaschutzmanager im Landratsamt

Klimaschutz und Energiewende brauchen einen „Kümmerer“

Vor allem für Koordination, Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit

Klimaschutzinitiative des Bundes ermöglicht die Bezuschussung einer Stelle für 3 Jahre

Weiterführung der Projektgruppen

(natürlich nur bei Bedarf...)

Hervorragende Ideen und Ansätze sollten weiterverfolgt werden

Ohne ehrenamtliches Engagement sind die Aufgaben nicht zu schaffen

Unterstützung durch Verwaltung und Kommunalpolitik (Mittel!)

Umsetzung des Maßnahmenkatalogs

Schritt für Schritt!

Entwicklung weiterer konkreter Projekte

zB. durch Klimaschutz-Teilkonzepte
oder auf kommunaler Ebene durch Energienutzungspläne

Realisierung von Nahwärmenetzen, Gebäudesanierungen, EE-Anlagen usw.

Regelmäßige Fortschreibung der Endenergie- und CO₂-Bilanz

damit wir nicht nur „gefühlten“ Klimaschutz haben

"Der unverzügliche Wechsel zu erneuerbaren Energien
ist keine Last, sondern die größte greifbare soziale
und wirtschaftliche Zukunftschance."

Hermann Scheer

Nutzen wir unsere Chancen.

www.energieagentur-nordbayern.de

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

IHRE ANSPRECHPARTNER:

Susanne Fiebiger	09191 / 86-6100	susanne.fiebiger@lra-fo.de
Ulrich Weigmann	0911 / 99 43 96 2	weigmann@ea-nb.de
Markus Ruckdeschel	09221 / 82 39 26	ruckdeschel@ea-nb.de